



UNTERHALTSAM Die Brass-Band-Formation serviert ein gelungenes Musikmenü. TBE



DEBÜT Präsident Othmar Würth stellt die neue Dirigentin Svetlana Manternach vor. FEL

# Goes to Hollywood

Stadtmusik Mellingen mit vielen Überraschungen

Mit Filmmusik aus den letzten 60 Jahren gefiel die Mellinger Stadtmusik unter Marco Kurmann in der Kleinen Kreuzzelg.

TOBIAS BERTSCH

Schwarze Halbschuhe klopfen den Takt. Der Klang wird intensiver. Der hymnenartige Charakter des Eröffnungsmarsches von «Police Academy» wird dadurch gesteigert, dass nur Blechblasinstrumente eingesetzt werden.

«Wir haben keine Solisten», sagt Präsident Markus Roth. «Erst gemeinsam entsteht das Klangvolumen.» An diesem Abend spielte die Stadtmusik nicht die traditionelle Blasmusik, sondern wollte alle anspre-

chen. Dies gelang ihr mit einem Programm, das von Flashdance über Winnetou bis zu Hakuna Matata aus Walt Disneys «The Lion King» bestens.

Rebecca Meier und Thomas Frick führten mit Sketchen durchs Programm. So wurde vor dem Soundtrack von Mac Gyver mit Klebeband und Schweizer Taschenmesser operiert und vor «Eye of the Tiger» aus «Rocky III» Schattenboxen geübt. Zudem wurden während der Musikstücke jeweils Ausschnitte aus den dazugehörigen Filmen gezeigt. So musste sich das Publikum jeweils entscheiden, ob es dem Geschehen auf der Bühne oder den Ausschnitten auf der Leinwand folgen wollte. «Es hat

sich schon einiges geändert», sagt Jules Busslinger. Er ist seit 58 Jahren dabei, aber: «Musik hält einen jung.»

Zur Ergänzung spielten die Tambouren traditionelle Stücke. Bei ihrer Interpretation der Basler Tagwacht kam jedoch das Show-Element dazu. So wurde jeweils auf der Trommel des Nebenmanns gespielt.

Nach den Zugaben der Blechbläser bot Roth einen Ausblick aufs kommende Jubiläumsjahr. Die Stadtmusik Mellingen wird ihr 150-jähriges Bestehen feiern. Das Programm beginnt an Silvester und neben den traditionellen Konzerten findet beispielsweise «Gourmet und Symphonie in fünf Gängen» statt.

# Die Männerstimmen sind fest in Frauenhand

Der Ehrendinger Männerchor hat sich erstmals unter der neuen Leitung von Svetlana Manternach präsentiert

ANNEMARIE PELIKAN

Der Männerchor Ehrendingen bemüht sich jedes Jahr nicht nur um Gesangskunst, sondern auch um Abwechslung. Seit Januar hat Svetlana Manternach die Herren fest in ihrer Hand und bringt ihnen mit russischem Temperament, «dawei dawei», den richtigen Ton bei. Passend zum Abend standen Volksmelodien auf dem Programm, von denen sich die meisten um Liebe, Sehnsucht und Schmerz drehten. «Warum kannst du mich nicht lieben», stammt zwar aus Kroatien, brachte dem Chor am Gesangsfest in Zofingen gute Noten ein. Um die Wohltat des Singens ging es in «Sängertrost» und wehmütig fragten sie: «Wer weiss de Weg is Heiweh-

land». Mit Stücken wie «Lioba lioba les voilà» und «Le vieux chalet» trug der Chor auch Gesang von ennet dem Röstigraben vor. Beim Abstecher nach Italien sang Svetlana Manternach selber mit («Quel mazzolin di fiori») und wurde von der Sängerguppe ins Boot geladen («Vieni sulla barchetta»). Viel Spass und Applaus brachte die gemeinsame Chor-Interpretation über all die Entbehrungen in «Alla mattina».

Chor und Jodel vereint

Ein lüpfiges Intermezzo besorgte die «Chänzelimusig» und begleitete dann den Vorstandchor bei «Stern, der deinen Namen trägt» und «Träumli» der Bossbuben. Mit Juchzern warteten die Stadtdjodel Dietikon als

Gäste auf. Doch auch sie besangen die Liebe, das Heimweh und den Schmerz. Ein Experiment sei es, betonte Männerchorpräsident Othmar Würth, Jodler- und Männerchorstimmen zusammenzubringen. Das Resultat vom gemeinsamen «Siloballe-Blues» gefiel dem Publikum sehr. Es bedankte sich mit langem Applaus und erreichte damit eine Wiederholung. Der Gastgeber bat zuletzt alle singenden Männer im Saal auf die Bühne und gemeinsam lobte man nach alter Männerchortradition den Wein im Glase und setzte noch den Bajazzo obendrauf. Der Abend bewies, dass Musik und Gesang eben viele Gesichter haben und sich meist gegenseitig sympathisch finden.



www.a-z.ch/lokal baden-wettingen

Diese Rubrik ist für Vereine, Schulen, Kirchen und Parteien reserviert. Die ungekürzten Texte mit allen Bildern finden Sie im Internet.

PARTEIEN



ERFOLGREICH Jonas Fricker, Lotti Strickler (team baden) und Bezirksrichter Roland Fricker (von links). zvg

Baden Vollversammlung der Grünen Bezirk Baden

«Es ist überwältigend, wo die Grünen des Bezirks Baden überall vertreten sind. Der Bezirk Baden ist das Zentrum der grünen Politik im Aargau,» bringt es der neu gewählte Bezirkspräsident Jonas Fricker auf den Punkt. Das bekannteste Aushängeschild ist Nationalrat und Badener Vizeammann Geri Müller. Aber auch im Grossen Rat sind die Bezirksgrünen mit der Fraktionspräsidentin Eva Eliassen, Kathrin Fricker und dem ehemaligen Kantonspräsident Jonas Fricker prominent vertreten. 15 Einwohnerratsmandate sind in grüner Hand und auch der neue kantonale Parteisekretär Gregor Zimmermann, vier Mitglieder des kantonalen und ein Mitglied des nationalen Vorstandes stammen aus dem Bezirk Baden. Der erste Grüne Bezirksrichter Roland Fricker, der Delegierte an die European Greens Yahya Bajwa und die Bezirksschulrätin Lotti Strickler

(für das team baden) stellten ihre spannenden Tätigkeiten zum Wohl der Gesellschaft speziell vor: Roland Fricker beschrieb, wie während den für alle öffentlichen Gerichtsverhandlungen bei den beteiligten Parteien ein innerer Prozess ablaufe, der bei positivem Verlauf «seit Jahren verknotete und verhockete Situationen» zu lösen vermag. Yahya Bajwa referierte begeistert vom 11. «European Green Party Council Meeting» in Malmö, Schweden: «Es hat mich positiv überrascht, dass die vier Delegierten aus der Schweiz genau so Einfluss nehmen können, wie die Delegierten aus den EU-Ländern. Die Europäischen Grünen predigen nicht nur Gleichstellung, sondern leben sie auch.» Beim Apéro wurden dann rege neue Ideen zur Bildungs- und Verkehrspolitik diskutiert und mit Freuden auf den positiven Rechnungsabschluss des Vereins angestossen. (jfr)

INSTITUTION

Wettingen Lesung mit Doris Lecher

Was passt besser zu einem Freitag, den Dreizehnten, als eine kluge Fledermaus? Davon konnten sich zahlreiche Kinder samt Begleitung gerade selber überzeugen – in der Gemeindebibliothek Wettingen erweckte nämlich die Illustratorin und Autorin Doris Lecher im Rahmen der 20. Schweizer Erzählnacht mit der Lesung aus ihrem Bilderbuch «Vladin Drachenheld» eine ganze Gruppe von Fledermäusen zum Leben. Sie schildert in ihrer Geschichte anschaulich, wie die kleine Fledermaus Vladin von ihren Artgenossen systematisch geplagt wird. Mit der Hilfe ihres Freundes, des schwarzen Katers Toto, sowie einer List gelingt es Vladin aber, von der Gruppe als Held gefeiert zu werden. Wer klein und gewieft ist, kann sich genau so Respekt verschaffen wie ein starkes Grossmaul – dies war die Erkenntnis, welche die vielen Zuhörer und Zuhörerinnen mit auf den Nachhauseweg nehmen konnten. (kdi)



GROSSZÜGIG Die Merlin Didakt Schweiz überreicht dem Zeka neue Aktivierungsgeräte. zvg

Baden-Dättwil Merlin Didakt unterstützt Zeka-Zentrum

Nicht immer kann sich das Zeka-Zentrum für körperbehinderte Kinder Baden alles leisten, was es sich für den Unterricht oder die Therapie wünscht. Oft sind die Wünsche der sozialpädagogisch und therapeutisch tätigen Personen grösser als das Budget. Dies war kürzlich der Fall, als es um die Anschaffung neuer Aktivierungsgegenstände ging. Spontan erklärte sich die Firma Merlin Didakt Schweiz GmbH bereit, dem Zeka Baden entgegen zu kom-

men. Beim letzten Besuch in Baden-Dättwil brachten Jürgen Wohlgenannt und Yvo Lühinger ein Geschenk mit: In Zukunft stehen ein Tschoukballtrainer für Schuss- und Fangübungen, ein magnetisches Dartspiel, ein so genannter StarRider zur Förderung der Körperkoordination sowie diverse Bälle zu Verfügung. «Mit diesen neuen Hilfsmitteln können wir die Kinder und Jugendlichen auf spielerische Art und Weise in ihren Körperfunktionen fördern», erklärt Markus Häfeli, Teamleiter des zeka Baden. (pbo)

KIRCHE

Niederrohrdorf Schlüssel für Treffpunkt übergeben

Einige Jugendliche haben wenige Möglichkeiten, wo sie sich mit ihrer Clique in der Freizeit aufhalten können. Die Wohnung der Eltern ist zu klein, um Freunde und Kollegen zu empfangen. Zudem würde die Musik die Nachbarn stören. Mit dieser Ausgangssituation haben sich zwei Jugendliche am Moju-ro-Träffpunkt in Niederrohrdorf an Padi Neuenchwander gewandt. Der Jugendarbeiter hat ihr Anliegen ernst genommen und zusammen mit den Jugendlichen nach Lösungen gesucht. Nach einigen Absagen auf Anfragen gab es einen Lichtblick von Seiten der Pfarrei Rohrdorf. «Es brauchte aber etwas Geduld und die Jugendlichen sind sich der langwierigen Abläufe bei Behörden noch nicht bewusst», beschreibt Neuenchwander die Wartezeit. Die Kirchenpflege zeigte sich dann bereit, bei einem Gespräch mit den Jugendlichen die Bedürfnisse auszutauschen. Bei dieser Diskussion zeigte sich, dass der



«FREUEN UNS RIESIG» Die zwei Jugendlichen bei der Schlüsselübergabe ihres «Treffs». zvg

Raum im Keller der Kirche Gut Hirt gut geeignet wäre und die Wünsche der Jugendlichen befriedigen würde. Irene Ischer, die Kirchenpflegepräsidentin, sagt über die Jugendlichen: «Ihre Vorschläge waren realistisch, sie haben uns davon überzeugt, dass sie sehr engagiert, pflichtbewusst und rücksichtsvoll sind.» So war das Unterzeichnen der Nutzungsvereinbarung bald nur noch eine Formsache. Darin ist auch festgehalten, dass der Jugendarbeiter sie ab und zu besuchen wird und die Jugendlichen beim Betrieb des Jugendraumes betreuen wird. Ansonsten steht der Raum nun den beiden Jugendlichen und ihrem Kollegenkreis je-

INFORMATION

DIE BEITRÄGE können im Internet unter www.a-z.ch/lokal, angereichert mit multimedialen Elementen, hochgeladen werden. Bei Fragen erreichen Sie das Lokal-Team unter 058 200 52 90.